

Liebe Freunde,

der Prozess Brigittes gegen Vivantes zur Rücknahme der politischen Kündigung war ein politisches Lehrbeispiel über die Rolle der Justiz und ihrer Gerichte. Wer mit der Illusion gekommen war, dort werde wirklich Recht gesprochen, wurde eines Besseren belehrt.

Es waren ca. 50 Leute anwesend, davon einige Schüler/innen, Auszubildende, Jugendvertreter Transnet. Folgende Medien waren anwesend: rbb-Fernsehteam, die auch ein Interview mit Brigitte machten, (zu sehen in der rbb-Abendschau), die Berliner Zeitung, die Morgenpost und eine Journalistin der Bildzeitung.

Die Richterin gab eindeutig in ihrer Ausführung zu erkennen, dass das Recht auf freie Meinungsäußerung für Brigitte über Missstände im Pflegebereich bei Vivantes nur eingeschränkt gelten könne. Der Leumund des Unternehmens darf keinen Schaden nehmen, das sei geschäftsschädigend und der soziale Frieden müsse erhalten bleiben. Da Brigitte das erste Flugblatt über ein Dienstfax an eine Kollegin gesendet hat und dort von der Kollegin verteilt wurde, müsse unterstellt werden, dass Brigitte sich mit dem Inhalt des Flugblattes identifiziere, auch wenn ihr die Herstellung des Flugblattes nicht nachgewiesen werden könne. Außerdem störte sie sich mächtig an dem Begriff „Profitgier auf Kosten von Patienten und Kolleginnen“. Das wäre ja ziemlich unangemessen.

Wenn Vivantes selbst von Profitcentern spricht, ist das normal, aber wenn wir das anprangern und die Sache beim Namen nennen, dann ist das unangemessen und übertrieben.

Und seit wann ist es strafbar, Artikel bzw. Flugblätter an eine Kollegin weiterzugeben? Ist es strafbar, wenn ich den aktuellen Artikel der Bildzeitung weitergebe, weil dort Brigittes Fall dargestellt wird? Muss die Abendschauredaktion neuerdings die Geschäftsführung eines Konzerns fragen, ob ein Interview mit einer Kollegin gesendet werden darf? Wäre dann die Redaktionsmitarbeiter zu verklagen, weil damit der sozialen Frieden gefährdet wäre und er als klammheimlicher Sympathisant die Meinung der Kollegin teilt? Oder hat er sie sogar angestiftet? Das nennen wir Sippenhaft. Wir lassen uns von niemanden das Wort und unsere Meinung verbieten. Von keinem Gericht der Welt. Die Wahrheit lässt sich nicht verbieten. Dafür kämpfen wir.

Brigitte, tapfer wie immer, stellte die unmöglichen Bedingungen und Zustände im Pflegebereich Forum für Senioren dar und auch Herr Krümmel hat zugestanden, dass im Jahre 2003 so war. Aber 2004 wäre schlagartig alles anders gewesen. In dieser Zeit, Januar 2004, stellte Brigitte die Strafanzeige mit Hilfe eines Anwalts bei der Staatsanwaltschaft gegen Vivantes wegen Betrug und Nötigung. Alle internen Beschwerdemöglichkeiten waren erfolglos geblieben. Die Staatsanwaltschaft ermittelte nicht und stellte das Verfahren mit der Begründung ein, dass sie für Missstände im Pflegebereich nicht zuständig sei. Interessanterweise hat sich Vivantes nie zu der Strafanzeige während des Verfahrens geäußert. Es ging ihnen immer darum, einer mutigen und unbequemen Kollegin den Mund zu verbieten und ihr das Recht auf Meinungsfreiheit zu verweigern. Die Vivantes-Geschäftsführung hat Angst, dass dieses Beispiel Schule macht. In welchem Land leben wir eigentlich, dass die Menschen aus Angst ihre Meinung nicht öffentlich äußern, weil die Kündigung droht !

Es muss festgehalten werden, dass es die Richterin überhaupt nicht interessierte, welche Zustände bei Vivantes Forum Senioren herrschen.

Das Gericht zog sich zur Beratung zurück und konnte keine Uhrzeit nennen, wann die Entscheidung bekannt gegeben wird. Wir hatten den Eindruck, dass es ohne die Öffentlichkeit sein sollte. Aber die meisten von uns blieben da. Brigitte wurde vom rbb-Fernsehteam und anderen Journalisten interviewt. (Die Abendschau brachte am selben Abend den Beitrag, die Bildzeitung einen Artikel mit Foto am 15.02.06, der Tagespiegel einen sehr ausführlichen Beitrag auf S. 3 am 25.02.06)

Wir nutzten die Zeit und diskutierten vor dem Gerichtssaal lautstark über Meinungsfreiheit, Rolle der Justiz und wie wir weiter an die Öffentlichkeit gehen werden. Das hat auch die Richterin sehr wohl gehört. Dann war es soweit. Die Richterin traute sich nicht eine

Entscheidung zu fällen. Das wäre ein politisches Urteil geworden und hätte noch mehr Öffentlichkeit hergestellt. Sie stellte plötzlich die Strafanzeige Brigittes in den Vordergrund und legte ihr auf, den Betrug und die Nötigung zu belegen und Vivantes habe innerhalb von drei Wochen darauf schriftlich zu antworten. Das Gericht setzte einen neuen Termin an.

Der nächste Gerichtstermin ist am 28.03.06 um 11 Uhr.

Das war für uns der nächste Sieg. Brigitte kann alles belegen und es ist schon beim letzten Prozess gerichtlich erfasst worden. Natürlich geht so eine Auseinandersetzung nicht spurlos an Brigitte und uns vorüber. Aber die große Solidarität und dass immer mehr Menschen, auch Kolleginnen und Kollegen von Vivantes, uns unterstützen, gibt viel Kraft und Zuversicht. Zum nächsten Prozesstermin hat Markus Breitscheidel, Autor des Buches „Abgezockt und Totgepflegt“ seinen Besuch angekündigt.

Wir werden weitermachen und nicht aufgeben. Demnächst wird das nächste Flugblatt fertig gestellt und eine kleine Broschüre in DIN A5 über diesen Fall ist im Entstehen. Wir würden uns freuen wenn Betroffene, Patienten, Pflegekräfte, Ärzte, Angehörige u.a., uns noch kleine Berichte zusenden. Bitte angeben, ob der Name veröffentlicht werden soll. Schön wären auch kurze Statements, warum die Arbeit des Solikreises unterstützenswert ist. Bitte bis zum 8. März 06 an mich schicken. Diese Broschüre soll dann verkauft werden und soll eine zusätzliche Einnahmequelle für unsere Arbeit sein.

Wie immer haben wir eine halbe Stunde vor dem Prozessbeginn eine Kundgebung vor dem Gerichtsgebäude abgehalten und eine Solidaritätserklärung für die streikenden Kolleginnen und Kollegen des Öffentlichen Dienstes verabschiedet.